

DAMIEN JUILLARD: *LIMINAL TEARS*

7. Februar - 23. März 2025

// DE

In ihrem Buch *Disordered Attention: How We Look at Art and Performance Today* stellt die Kunsthistorikerin Claire Bishop die These auf, dass das digitale Zeitalter mit Internet, Smartphone und Social Media die Art wie wir Kunstwerke betrachten verändert.

Wie sie nachweist, wurde die Fähigkeit zur konzentrierten Aufmerksamkeit seit der Aufklärung kultiviert. Bishop bezeichnet diesen gerichteten Aufmerksamkeitsmodus als *deep model of culture*. Dabei richtet sich der Blick auf einzelne Objekte und Kunstwerke, verweilt lange auf ihnen und versucht, die Tiefe ihrer Bedeutung zu erfassen.

Mit dem Aufkommen der digitalen Technologie und dem Eindringen der vernetzten Technologie in unser Leben über das Smartphone hat sich nach Bishops Ansicht ein neues Muster der Aufmerksamkeit herausgebildet: eine flüchtige, schnelle Erfassung in zyklischen Sequenzen. Unser Blick springt ständig zwischen verschiedenen Kontexten hin und her. Wir lesen die Nachrichten, scrollen durch die sozialen Medien und recherchieren im Internet - alles gleichzeitig.

Während einige Kritiker:innen diese fragmentierte Wahrnehmung als problematisch betrachten, sehen andere darin eine neue Form des Verstehens.

Liminal Tears

In seiner Installation *Liminal Tears* verbindet Damien Juillard beide Formen von Aufmerksamkeit. Indem er einen Wechsel zwischen geteilter, gleitender Aufmerksamkeit und Kontemplation anregt, lässt er uns die verschiedenen Formen des Verstehens erleben, die sich daraus ergeben. Durch den flüchtigen, schnellen Blick werden die Bildtafeln von *Liminal Tears* als Teil eines Panoramas mit wiederkehrenden Motiven der flüchtigen digitalen Bildkultur und anderen Bildern, die er im physischen Raum seines Ateliers aufgenommen hat. Die fokussierte Aufmerksamkeit nimmt

hingegen die malerische Qualität, die Details und Anekdoten der Werke in den Blick und versucht ihren Inhalt zu erschließen.

Geteilte Aufmerksamkeit: Skimmen und Swipen

Die eintretenden Betrachter:innen werden von einer fluchtenden Reihe schwarzer, spiegelnder Acrylglaskästen in die Raumtiefe geleitet. Die korridorartige Anordnung der überlebensgrossen Skulpturen erzeugt einen Sog, der zum schnellen Durchschreiten verleitet - vergleichbar einem flüchtigen Skimmen oder Swipen im digitalen Raum. Die Kästen können Elemente von Serverfarmen assoziieren. Als Black Boxes verweisen sie auch auf die Undurchsichtigkeit komplexer Systeme wie künstliche Intelligenz oder algorithmische Prozesse, die für den menschlichen Nutzer undurchschaubar bleiben und potenziell manipulativ wirken.

Den Bewegungsimpuls wird von einer kleinen **Fliesenkachel** (3 *Sebastiane*) am Fluchtpunkt des Korridors verstärkt. Weitere Kacheln (1 *Kit*, 2 *Nico*, 4 *Bella*) sind als Akzente als zweite Ebene in die Raumhülle gesetzt. Ihre Motive offenbaren sich erst, wenn man nah an sie herantritt und die Bilderscheinerungen durch den fokussierten Blick zusammensetzt.

Fragmente von Bildern aus der Google-Suche, Instagram-Scrolls, angehaltenen Videos und Filmen werden manipuliert, herangezoozt, neu fotografiert und beschnitten, bevor sie auf die hergestellten Fliesen gedruckt werden. Models, Prominente, Schauspieler:innen oder Influencer:innen werden als Motive genommen.

Mit dem Siebdruckverfahren lässt der Künstler die Motive von Körperflüssigkeiten wässrig auf den Fliesen erscheinen. Wir können ein blutendes Ohr (2 *Nico*), eine umgekehrte Schattenspiegelung, ein angehaltenes Video (3 *Sebastiane*) oder die inszenierten Tränen (4 *Bella*) erkennen. Mit den schmutzigen Beige- und Grautönen auf den handelsüblichen Fliesen schafft der Künstler ein Gegenbild zur cleanen Körperinszenierung sowohl online als auch offline, in der Werbung wie auch in den sozialen Medien.

Am Endpunkt des Korridors angelangt, öffnet sich ein Durchgang nach rechts. Er führt in den Raum im Raum, wo sich die vielfältigen Kompositionen auf der Innenseite der Acrylglaskästen entfalten. Die flüchtigen, sich ständig verändernden Bilder, die mit dem Scan aufgenommen wurden, begegnen uns hier als überlebensgroße Bildkörper mit malerischer Qualität.

Durch den Modus der gleitenden, geteilten und fließenden Aufmerksamkeit geben sich die 8 Bildtafeln durch die schwarz-weißen Tonwerte als Teile eines kontinuierlichen Panoramas zu erkennen. Erst der relationale, simultane Blick erschließt die Kontinuität des Editings, der Bildbearbeitung und die sich wiederholenden Motive.

Fokussieren und Verweilen

Hat man sich durch den schnellen, streifenden Blick und die körperliche Bewegung die räumliche Struktur der Installation erschlossen, ziehen die einzelnen Acryltafeln nun mit ihren komplexen

Kompositionen, der Tiefenwirkung und malerischen Gesten die fokussierte Aufmerksamkeit auf sich. Im Modus der *deep culture* kann man lange vor den Tafeln verweilen und sich intensiv mit ihren Bildräumen auseinandersetzen. In einer digitalen Aufmerksamkeitsökonomie, die von Geschwindigkeit und Informationsflut geprägt ist, ermöglicht das bewusste, langsame Schauen Autonomie und Handlungsmacht.

Die Bildkompositionen auf den einzelnen Tafeln hat der Künstler aus Elementen seiner Scanbibliothek. Dieses über Jahre gewachsene Archiv speist er kontinuierlich mit neuen Scans. Der Künstler scannt sein Smartphone, Blumen, Ringe, Zeichnungen, Objekte, die sich in der Nähe seines Ateliers befinden, leicht zugänglich sind und nicht wirklich verändert werden.

Während des 20-minütigen Scanvorgangs hält Juillard einen Spiegel in unterschiedlichen Winkeln über den Scannertisch. So entstehen komplexe Spiegeleffekte und Motivverdoppelungen, die direkt mitgescannt werden. Durch die Scans hat sich Juillard eine eigene visuelle Sprache erarbeitet. Sie bilden ein modulares Archiv, aus dem er immer neue Werke generieren und zusammensetzen kann. Dadurch bleiben die eingefangenen Bilder in Bewegung und können sich für künftige Arbeiten stetig wandeln.

Durch die manipulierten Scans auf den acht Tafeln verwandelt Juillard die flüchtige, sich ständig verändernde Bildkultur des digitalen Zeitalters in malerische Kompositionen - und verlangsamt so unseren Blick, während wir aufmerksam sind.

Ähnlich wie Wade Guyton nutzt Juillard technische Mittel wie Scanner, Smartphone und Netzwerktechnologie als Werkzeuge seiner Kunstproduktion. Doch während Guyton den maschinellen Prozess betont, bleiben bei Juillard die Spuren seiner Hände und Finger sichtbar – ein direkter Verweis auf die Malerei und die physische Geste des Künstlers.

Damien Juillard lebt und arbeitet in Basel. Er schloss 2021 einen Master in Fine Arts am Institut für Kunst an der HGK Basel und 2019 einen Bachelor in Fine Arts an der HEAD in Genf ab. Im Jahr 2018 war er Austauschstudent an der KUAD Kyoto University of Art and Design. Seine Arbeiten wurden u.a. in der Kunsthalle Basel, im Haus der Elektronischen Künste, Basel, in der Galerie Eva Presenhuber, Zürich, im Kunsthaus Baselland, im Reaktor 19, Zürich, im Amore, Basel, im LiveInYourHead, Genf und im Centre d'Art Contemporain, Genf gezeigt.

2023 engere Auswahl Kiefer Hablitzel Göhner Art Preis

2024 ABA, Air Berlin Alexanderplatz Residency

Mit freundlicher Unterstützung von

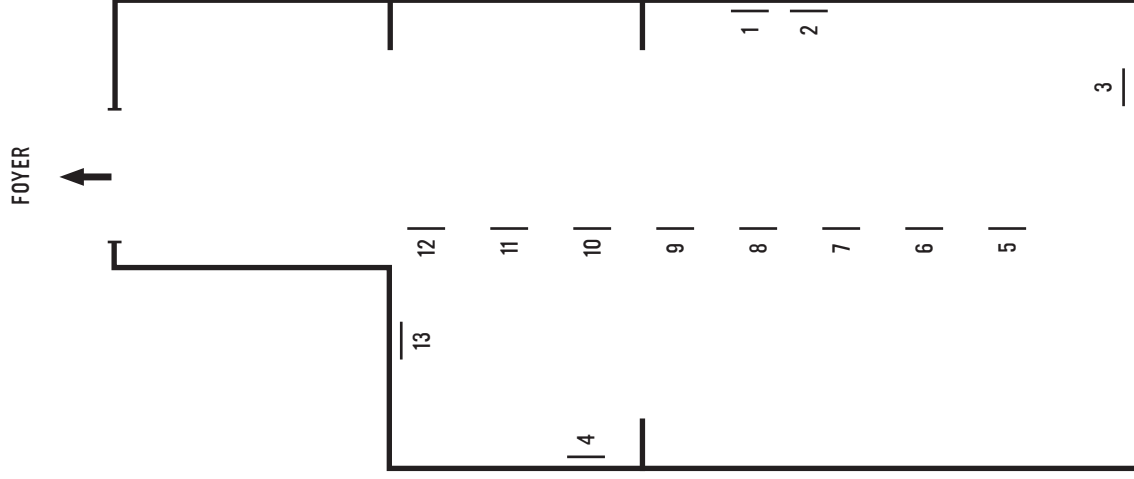


REPUBLIQUE
ET CANTON
DE GENEVE

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

GALERIE I

DAMIEN JUILLARD, LIMINAL TEARS



① **Matthijs, 2024**
Siebdruck auf Keramikfliese in
Aluminiumrahmen /
Screenprint on ceramic tile in
aluminium frame
15,5 x 15,5 x 1 cm

② **Nico, 2024**
Siebdruck auf Keramikfliese in
Aluminiumrahmen /
Screenprint on ceramic tile in
aluminium frame
15,5 x 15,5 x 1 cm

③ **Sebastiane, 2024**
Siebdruck auf Keramikfliese in
Aluminiumrahmen /
Screenprint on ceramic tile in
aluminium frame
5,5 x 15,5 x 1 cm

④ **Bella, 2024**
Siebdruck auf Keramikfliese in
Aluminiumrahmen /
Screenprint on ceramic tile
in aluminium frame
15,5 x 15,5 x 1 cm

⑤ **Light sleeper, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑥ **Beloved bo(d)y, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑦ **Vertical sunrise, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑧ **What you search for
is nowhere, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑨ **Negative him, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑩ **Off time, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑪ **Your rays, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑫ **Maintenant, 2024**
Inkjet-Druck auf Papier, Acrylglas /
Inkjet print on paper, acrylic glass
230 x 90 x 30 cm

⑬ **Anti, 2025**
Comme des Garçons Parfum /
Comme des Garçons perfume
9,5 x 13,5 x 4,5 cm

Alle Werke mit freundlicher Genehmigung des Künstlers/
all work courtesy the artist